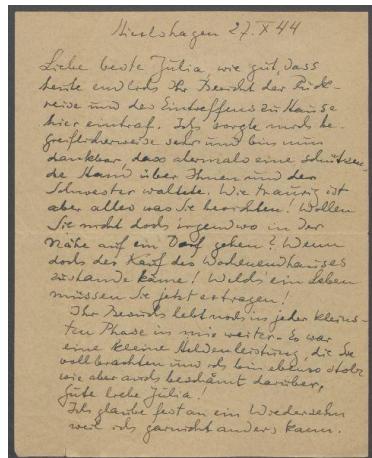


## Brief von Georg Kolbe an Julia Hauff



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Julia Hauff
Erwähnte Personen	Margrit Schwartzkopff
Datierung	27.10.1944
Umfang	1 Brief, 1 Blatt mit Briefumschlag
Erwerbung	Schenkung aus Privatbesitz, 1993
Inventarnummer	GK.603_009
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1546442
Rechte	Public Domain Mark 1.0

**Inhaltsangabe**

Die in Stuttgart lebende Bildhauerin Julia Hauff war Schülerin und Freundin von Georg Kolbe. Das umfangreiche Konvolut umfasst Briefe Kolbes an Hauff von 1928 bis zu seinem Tode 1947. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Post- bzw. Briefkarten mit Motiven seiner Werke oder seines Atelierhauses in Berlin-Westend.

Über einen Besuch von Julia Hauff in Schlesien.

**Transkription**

Hierlshagen 27.X.44

Liebe beste Julia, wie gut, dass heute endlich Ihr Bericht der Rückreise und des Eintreffens zu Hause hier eintraf. Ich sorgte mich begreiflicherweise sehr und bin nun dankbar, dass abermals eine schützende Hand über Ihnen und der Schwester waltete. Wie traurig ist aber alles, was Sie berichten! Wollen Sie nicht doch irgendwo in der Nähe auf ein Dorf gehen? Wenn doch der Kauf des Wochenendhauses zu Lande kleine! Welch ein Leben müssen Sie jetzt ertragen!  
Ihr Neffe lebt noch in jener Kles-  
ter Phase in mir weiter. Es war eine kleine Melancholie, die Sie voll brachten und die Sie selbst sehr  
wie aber auch beschämte darüber,  
Gute bye Julia.  
Ich glaube fest an ein Wiedersehen  
wie ich garnicht anders kann.

Ihr Besuch lebt noch in jeder kleinsten Phase in mir weiter – Es war eine kleine Heldenleistung, die Sie vollbrachten, und ich bin ebenso stolz wie aber auch beschämt darüber.

Gute liebe Julia!  
Ich glaube fest an ein Wiedersehn,  
weil ich garnicht anders kann.

Seite 2

Gott gebe nur, dass wir inzwischen das seelische Gleichgewicht nicht verlieren – denn es wird noch Vieles auszuhalten geben.

Gestern war hier ein schöner wolkenfreier Himmel, und da sind wir noch einmal dem Pilzfeber verfallen. Frl. Schwartzkopff<sup>(1)</sup> führte mich an die Stellen, wo sie mit Ihnen war, wo Sie die Pfifferlinge gefunden hatten. Heute weht eisiger Wind und der Himmel ist grau.

Julia, es war so über die Maßen lieb, dass Sie zu mir kamen – nie werde ich das vergessen, wie Sie mich überraschten, vor der Hütte auf der Bank wartend. Heute scheint mir alles wie ein Märchen, und so mancher Zauber liegt über mancher Stelle und so vielen Erinnerungen. Haben Sie besten Dank für Ihre so grosse gute Freundschaft!

Und halten Sie sie weiter  
Ihrem alten getreuen Meister Georg –

#### **Anmerkungen**

(1) Schwartzkopff, Margrit (20.7.1903, Groß-Lichterfelde (heute Berlin) – 7.7.1969, Berlin), Fotografin. Margrit Schwartzkopff war die langjährige Fotografin von Georg Kolbe, später auch dessen Sekretärin und Nachlassverwalterin.  
<http://d-nb.info/gnd/1155421825>